

Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde e.V.

Herrn Dr. Ulrich Hartmann

Ulrich Hartmann trägt seine Fähigkeiten nicht lauthals vor sich her. Wenn es erforderlich ist, tritt er nach vorn und vertritt klar seine Meinung und sein Engagement. Wenn es läuft, steuert er ohne Spektakel im Hintergrund.

Geprägt haben ihn Jugendjahre im Ruhrgebiet, am Niederrhein und eine lange kontinuierliche Berufslaufbahn dort wo Württemberg, Schwaben und Bayern ineinander übergehen. Geboren am 17. Januar 1959 in Duisburg-Meiderich erlebte er in seiner frühen Kindheit die Kombination von harter Arbeit und des auch einmal Loslassen können. Die unmittelbare Nachbarschaft der elterlichen Wohnung zu einem Thomas-Stahlwerk der August-Thyssen-Hütte, bei der sein Vater als Ingenieur tätig war, haben ganz offensichtlich seinen weiteren Lebensweg mit beeinflusst. Mit Werkstoffen konnte man leben. Die Schuljahre verbrachte Ulrich Hartmann in Moers am linken Niederrhein, wo er nicht nur ein Faible für Hanns-Dieter Hüsck entwickelte, sondern auch am humanistischen Gymnasium 1978 sein Abitur machte.

Der frühen Prägung folgend, studierte Ulrich Hartmann ab 1979 an der RWTH Aachen Hüttenkunde mit der Vertiefungsrichtung „Metallhüttenwesen und Elektrometallurgie“ bei Prof. Dr.-Ing. Joachim Krüger. Nach dem Diplom arbeitete er an diesem Institut als wissenschaftlicher Mitarbeiter und promovierte 1989, vom Umweltbundesamt finanziert, zum Dr.-Ing. mit dem etwas sperrigen Thema: „Aufarbeitung von Metallchlorid-haltigen Abfällen aus der TiO₂-Herstellung zwecks Vermeidung von deren Ablagerungen auf Sonderdeponien“. Auch mit seiner Promotion gelang es Ulrich Hartmann seine Arbeit, hier die wissenschaftliche, mit einem gesellschaftlich relevanten Anspruch zu verbinden.

Nach der Promotion begann er noch im gleichen Jahr eine Laufbahn bei der Wieland-Werke AG in Ulm, die 25 Jahre dauern sollte und ihn bis in die Spitze des Unternehmens führte. Dass bei den Wieland-Werken nicht Stahl, sondern Kupfer im Zentrum der Produktpalette steht war ein Faktor für sein späteres erfolgreiches Engagement für die DGM. Nach einigen Jahren in der Gießerei-Forschung, dann als Abteilungsleiter in dem Bereich der „Metallschrottvereinnahmung und Gattierung“ für die Gießerei, anschließend als Abteilungs- und Bereichsleiter im Geschäftsbereich „Walzprodukte“ und danach als Geschäftsbereichsleiter des Geschäftsbereichs „Industrierohre und Hochleistungsrippenrohre“ wurde er 2004 Mitglied des Vorstands für den Bereich „Produktion und Technik“. Damit war Ulrich Hartmann verantwortlich für zentrale Kernelemente der Firma, die vielfältige Produktion, aber auch Anlagenbeschaffung, F&E, Materialprüfung, Qualitätssicherung, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Nach zwei Vorstandsperioden entschloss er sich, keine weitere Periode anzuschließen, sondern sein soziales persönliches Engagement weiter zu verstärken.

Dieses Engagement ist geprägt durch den Überbegriff „Jugendarbeit“ und zeigt die Kontinuität und Konzentration, die Ulrich Hartmann auszeichnen. Seit mehr als 30 Jahren ist er in Sportvereinen ununterbrochen als Übungsleiter und Trainer aktiv für den Leistungssport mit Jugendlichen, aber auch für junge Erwachsene, die gehandicapt sind.

In der DGM ist Ulrich Hartmann seit 1997. Er trat sofort dem Fachausschuss Walzen bei und wurde bereits kurze Zeit später zum Leiter des Fachausschusses gewählt. Als er 2002 bei Wieland vom Geschäftsbereich Walzprodukte in den Geschäftsbereich „Industrierohre“ wechselte, gibt er das Amt ab und zeigt einmal mehr mit welcher Stringenz er seine Entscheidungen trifft und umsetzt. Seit 2007 war er Mitglied des DGM-Vorstands. 2008 wird er zum stellvertretenden Vorsitzenden der DGM gewählt, 2011 und 2012 ist er deren Vorsitzender und bis 2014 wiederum stellvertretender Vorsitzender. Seine Amtszeiten waren geprägt von der Stabilisierung des teilweise disruptiven Wandels der DGM in den Jahren davor und der konsequenten Stärkung von Dingen, die er für zukunftsfähig und wichtig erachtete. Seine Überzeugung vom Wert und Nutzen der DGM für die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Ingenieurinnen und Ingenieure war Motivation für viele seiner Entscheidungen. Als ein Vertreter mit breiter Industrieerfahrung in verschiedenen Ebenen von der Forschung bis in den Vorstand war er von der Sinnhaftigkeit der DGM für ihre Mitgliedsfirmen zutiefst überzeugt. Er hat den Dialog und den Gedankenaustausch untereinander zwischen den Menschen, den Firmen sowie zwischen Praxis und Wissenschaft weiter intensiviert.

Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied zeichnet die DGM mit Ulrich Hartmann nicht nur ein Mitglied aus, das für die Fachgesellschaft über viele Jahre hinweg Außerordentliches geleistet hat, sondern auch eine Persönlichkeit, die mit der Art wie sie Führung vermittelte und sich dabei selbst treu blieb als Vorbild gewirkt hat.

Wolfgang Kaysser, Geesthacht